

## Verein deutscher Chemiker.

### Herbstversammlung in Jena vom 27.—30. September<sup>1)</sup>.

Mitglieder und sonstige Fachleute werden gebeten, möglichst bald Vorträge für die Fachgruppensitzungen entweder bei der Geschäftsstelle, Leipzig, Nürnberger Str. 48, oder bei den Vorständen der einzelnen Fachgruppen anzumelden. Die betreffenden Anschriften (vgl. auch Mitgliederverzeichnis 1922/23, Seite 19/22) lauten:

Fachgruppe für analytische Chemie: Prof. Dr. W. Fresenius, Wiesbaden, Kapellenstr. 63. (Erwünscht Vorträge über kolloidchemische analytische Fragen.)

Fachgruppe für anorganische Chemie: Prof. Dr. G. Grube, Stuttgart, Hangleiterstr. 2

Fachgruppe für organische Chemie: Geh. Rat Prof. Dr. Anschütz, Bonn, Meckenheimer Allee.

Fachgruppe für medizinisch pharmazeutische Chemie: Dr. B. Beckmann, Berlin W 15, Kurfürstendamm 179.

Fachgruppe für Geschichte der Chemie: Prof. Dr. E. O. von Lippmann, Halle a. S., Raffineriestr. 28.

Fachgruppe für die Kaliindustrie: Dr. C. Hermann, Bleicherode.

Fachgruppe für Brennstoff- und Mineralölchemie: Prof. Dr. Fritz Frank, Berlin W 35, Lützowstr. 96.

Fachgruppe für Gärungschemie: Prof. H. Lüers, München, Ohlmüllerstr. 42a.

Fachgruppe für Fettchemie: Direktor Dr. W. Normann, Herford, Schillerstr. 12.

Fachgruppe für Chemie der Erd-, Mineral- und Pigmentfarben: Prof. Dr. Rassow, Leipzig, Nürnberger Str. 48.

Fachgruppe für Chemie der Farben- und Textilindustrie: Geh. Rat Prof. Dr. A. Lehne, Karlsruhe i. B., Englerstr. 1d.

Fachgruppe für Photochemie und Photographie: Dr. K. Kieser, Beuel b. Bonn, Kaiserstr. 45.

Fachgruppe für chemisches Apparatewesen (Fachema): Dr. M. Buchner, Hannover-Kleefeld, Schellingstr. 1.

Fachgruppe für chemisch-technologischen Unterricht: Prof. Dr. B. Rassow, Leipzig, Nürnberger Str. 48.

Fachgruppe für gewerblichen Rechtsschutz: Dr. E. Fertig, Köln-Mülheim, Merkerhofstr. 4.

Für die Fachgruppensitzungen sind Freitag, der 28., und Sonnabend vormittag, der 29. September, vorgesehen.

#### Betrifft: Beitrag für drittes Vierteljahr.

Die Aufforderung zur Einzahlung des Beitrages für das dritte Vierteljahr ist am 6. d. Mts. an alle Mitglieder des Inlandes versandt worden. Für diejenigen Mitglieder, die das Rundschreiben nicht erhalten haben, sei der wesentlichste Inhalt in folgendem angegeben:

Mitglieder, die die Zeitschrift für angewandte Chemie und „Chemische Industrie“ beziehen wollen, zahlen einen Beitrag von vorläufig M 20000. Mitglieder, die ab 1. August auf den Bezug der „Chemischen Industrie“ verzichten und dies uns bis zum 15. Juli mitteilen, zahlen einen vorläufigen Beitrag von M 15000. Studentische Einzelmitglieder zahlen M 15000 bei Bezug beider Zeitschriften, M 11000 bei Fortfall der „Chemischen Industrie“ ab 1. August. Diese Beträge gelten nur für Zahlungen, die bis spätestens 15. Juli auf unser Konto Nr. 12650 beim Postscheckamt Leipzig oder auf unser Konto bei der Dresdner Bank in Leipzig eingehen. Nachdem erhöht sich der Betrag entsprechend dem jeweiligen Reichsteuerindex für Lebenshaltung.

Als Quittung dient der Zahlkartenabschnitt. Wer besondere Quittung wünscht, muß hierfür den Betrag von M 500 einsenden. Die Sonderbeiträge für die einzelnen Bezirksvereine, soweit sie 10 oder 5 % des Hauptvereinsbeitrages erheben, sind mit je M 1500 oder M 750 einzusenden. Der als „angegliedert Verein“ uns angeschlossene Verband selbständiger öffentlicher Chemiker Deutschlands erhebt von seinen Mitgliedern einen Sonderbeitrag von M 3000. Dieser Betrag ist auf Postscheckkonto 47122 des Herrn Dr. C. Ahrens, Hamburg, zu überweisen.

Mitglieder, die das vorstehend erwähnte Rundschreiben nicht erhalten haben, werden gebeten, es von der Geschäftsstelle einzufordern.

Gleichzeitig wird hiermit bekanntgegeben, daß für Mitglieder, die bis zum 15. Juli nicht gezahlt haben (s. o.), der Beitrag infolge der fortschreitenden Geldentwertung sich um 50% erhöht, so daß bei Bezug beider Zeitschriften M 30000, bei Verzicht auf die „Chemische Industrie“ (für dieses Vierteljahr nur noch möglich, wenn die Abbestellung bis 15. Juli hier eingeht!) M 22500.

#### Aus den Bezirksvereinen.

Märkischer Bezirksverein. Sitzung am 27. 5. 1923, abends 7 Uhr, im technisch-chemischen Institut der Technischen Hochschule Charlottenburg. Vorsitzender: Dr. Hans Alexander. Schriftführer: Dr. A. Buß. Geschäftliche Mitteilungen. - Vortrag Prof. Dr. H. Freund-

<sup>1)</sup> Vgl. S. 316.

lich: „Die Bedeutung der Kolloidchemie für die Technik“ (mit Vorführungen).

Wenn sich auch von technischer Seite eine zunehmend größere Aufmerksamkeit der Kolloidchemie zuwendet, beruht das namentlich darauf, daß die Kolloidchemie in der Tat in besonderem Maße auf technische Aufgaben eingestellt ist, und dies rührt wieder unter andern daher, daß sehr viele Stoffe, wie die Fasern, das Leder, das Holz, die meisten Lebensmittel aus der Pflanzen- und Tierwelt stammen, und daß alle derartigen Stoffe ein mehr oder minder kolloides Gepräge haben.

Es wird zunächst an einige wichtige Eigenschaften der kolloiden Gebilde erinnert. Bei den Solen an die Dialyse, Ultrafiltration und an ihre Auflösbarkeit durch das Ultramikroskop; bei den Gelen an ihre Heterogenität im Gegensatz zur Homogenität der Kristalle, an ihr Quellungsvermögen, an die Möglichkeit, den amorphen oder kristallinen Bau ihrer kleinsten Teilchen mit Hilfe des röntgenspektrographischen Verfahrens von Debye und Scherrer zu erkennen. Dann wird die starke Grenzflächenentwicklung der Kolloide betont und das damit zusammenhängende Adsorptionsvermögen. Mit der Adsorption eng verknüpft ist die Koagulation der sogenannten hydrophoben Sole durch Elektrolyte und die Beeinflussung dieser Koagulation durch die sogenannten hydrophilen Kolloide; diese äußert sich entweder als Schutzwirkung oder als Sensibilisierung, d. h. als Begünstigung der Koagulation.

Die technische Bedeutung der Kolloidchemie macht sich besonders nach drei Richtungen hin geltend. Einmal ist sie wichtig, weil sich mit ihrer Hilfe viele aus der belebten Natur stammenden Stoffe kennzeichnen und analysieren lassen. Als besondere Beispiele werden näher erörtert die kolloidchemischen Eigenschaften der Fasern, das Wesen der Stoffe, die die Schaumbildung und die Schaumbaltigkeit der Bierwürze bedingen, und die Vorgänge, die sich beim Altbackenwerden des Brotes abspielen.

Ein zweites Gebiet von Anwendungen beruht darauf, daß man mit Hilfe der Adsorption wertvolle Stoffe anreichern kann, die sich in größeren Verdünnungen in einem Gasgemisch oder in einer Lösung befinden. Die Rückgewinnung der Dämpfe von Benzin, Benzol u. a. mit der Adsorptionskohle ist ein Beispiel dieser Art. Auch die Aufbereitung auf Grund der Flotationsverfahren kann hierzu gerechnet werden.

Eine dritte Art von Anwendungen macht davon Gebrauch, daß es oft vorteilhaft ist, einen festen oder flüssigen Stoff bis zu kolloidfeiner Verteilung zu dispergieren. Es nimmt entweder seine Reaktionsgeschwindigkeit stark zu, oder es wird aus einer unbeständigen groben Suspension und Emulsion eine weit beständigere kolloide Lösung. Beispiele für diese Verwendungsarten sind einmal das Leukolithverfahren, bei dem der Anhydrit durch äußerst feines Vermahlen bei Gegenwart von Alkali Mörtel Eigenschaften erhält, und dann das Homogenisieren der Milch.

Zum Schluß wird darauf hingewiesen, in wie wesentlicher Weise sich unsere Vorstellungen von vielen Naturvorgängen so vom Verhalten der verdünnten wässrigen Lösungen auf Grund der Kolloidchemie neu gestaltet haben.

Der Vortrag wurde durch Lichtbilder und Vorführungen mittels Ultramikroskop wirkungsvoll unterstützt. Schluß der Sitzung <sup>3</sup>/<sub>4</sub> 9 Uhr. Nachsitzung im Spaten am Knie.

Dr. A. Buß.

Heute früh verschied nach längerem Leiden im  
Krankenhaus zu Mannheim

Herr Betriebsdirektor  
**Dr. August Knop.**

Der Verstorbene war im Jahre 1904 bei den Chemischen Fabriken Gernsheim-Heubrich A.-G. als Betriebsleiter eingetreten. Seit Übernahme dieser Firma im Jahre 1912 war Herr Dr. Knop bei uns zunächst in Gernsheim und dann in Rheinau als Betriebsdirektor tätig.

Wir verlieren in ihm einen fleißigen, kenntnisreichen und angenehmen Mitarbeiter, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Mannheim-Rheinau, den 27. Juni 1923.

Der Vorstand  
der Th. Goldschmidt A.-G.